**Zeitschrift:** Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

**Band:** 6 (1935)

Heft: 7

**Register:** Ferienkurse von "Freizeit und Bildung"

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich namentlich der frühere Pfarrer von Eichberg, Herr K. Alther (jetzt Pfarrer in Küsnacht am Zürichsee), um das Zustandekommen des Werkes verdient gemacht. Er ist nicht müde geworden, durch Wort und Schrift für die Idee einzutreten. Seine Anregungen kamen auf fruchtbaren Boden. Die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft ist ihr zu Gevatter gestanden, und es gelang derfelben, bald Freunde für die Sache zu gewinnen und Mittel flüffig zu machen. Nachdem der Regierungsrat den sog. Broder= fonds im Betrag von Fr.  $80\,000$ .— zugunften dieses Werkes abtrat und eine freiwillige Sammlung im Kanton eine ebenso große Summe einbrachte, konnte mit dem Bau der Anstalt begonnen werden. Am 12. Juni 1910 murde das prächtige, zweckmäßig eingerichtete Gebäude dem Betrieb übergeben. Die Kinderzahl, anfänglich 12, verdoppelte sich rasch. In den Schulunterricht teilten sich damals der Hausvater und eine Lehrerin, die jetzt noch in der Anstalt amtet. Heute bedarf die Anstalt bei einer Zöglingsschar von 62 Kindern vier Lehrkräfte. Die Kinder sind außer der Schule in Familien gruppiert, jeder steht eine Wärterin vor. Sie werden neben dem Schulunterricht angehalten zu häuslichen Arbeiten. So lernen die Mädchen nähen, stricken, puten, maschen und glätten, mährend die Knaben vor allem praktische Betätigung im Garten finden, den Winter über Korbflechterarbeiten verrichten, einige sogar Hobel= und Kartonnage= Unterricht genießen. Eine wertvolle Angliederung erhielt die Anstalt durch das landwirtschaftliche Heim. — Während dieser 25 Jahre durchgingen schon 252 Zöglinge die Anstalt. Von denselben mußten 33 nach kurzer Zeit als bildungsunfähig entlassen werden, 19 wurden in andere Anstalten versetzt, 20 sind gestorben (wovon 14 nach der Anstaltszeit). Von den 180 gebliebenen Zöglingen konnten 57 zu den Eltern zurückkehren, wo sie in der Haushaltung oder im elterlichen Geschäft mehr oder weniger mit= helfen, 24 mußten in Urmenanstalten untergebracht werden, 3 haben ge= heiratet und 6 sind verschollen (d. h. der Anstaltsleiter kennt ihren Aufenthaltsort nicht). Von den 90 beruflich Tätigen ist einer Korbmacher geworden, einer Gärtner, einer Schuhmacher, einer noch in der Lehre, einer wurde Schneider und 30 verdienen ihr Brot bei fremden Land= wirten, 13 sind Gelegenheitsarbeiter, 14 Mädchen dienen als Mägdlein und 19 arbeiten in Fabriken.

Aus diesen letten Angaben zeigt sich auch in dieser Anstalt wieder, daß Geld und Mühe und Arbeit doch nicht umsonst gewesen sind! — Herr Erziehungsrat Brunner verdankte in warmen Worten die ausopfernde, treue Hingabe des Anstaltsleiters, sowie seiner Mitarbeiter sür dies Werk und übergab der Anstalt im Namen der Gemeinnütigen Gesellschaft eine Gabe von Fr. 4000.— zur Deckung eines Fondsdesizites. — Als Verstreter der schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache überbrachte deren Präsident, Herr Dir. Plüer aus Regensberg, zum Jubiläum die herzelichsten Glückwünsche.

### Ferienkurse von "Freizeit und Bildung".

Die Vereinigung "Freizeit und Bildung" veranstaltet in den Sommerferien eine Reihe von Wochenkursen über wesentliche Frazen unserer Zeit und Probleme der persönlichen Lebensführung:

13.—21. Juli in Hasleberg am Brünig: Zeichnen und Malen. Das Arbeiten vor der Natur, Romponieren, Bildbetrachtung. Leitung: Ernst Wehrli, Runstmaler, Bürich.

21.-28. Juli ebenfalls am Brunig: Wie kann ein neues Gemeinschaftsleben ent-

fteben? in Freundschaft und She, Beruf und Freizeit, im künftlerischen und religiösen Leben. Dr. Hugo Debrunner, psinchologischer Berater, Jürich.

28. Juli bis 4. August in Brienz: Lebens= und Erziehungsfragen des Kleinskindes; mit Anregung zur Herstellung von naturhaftem und künstlerischem Spielzeug. Frau Gertrud Debrunner und Frl. M. Schenker.

4.—11. August in Känerkinden, Baselland: Naturkundewoche. Von der gesundsheitlichen Bedeutung unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Dr. chem. F. Kauffungen,

Solothurn.

10.—17. Aug. im Landerziehungsheim Hof Oberkirch: Schweizerische Gegenwarts= probleme. Die schweizerische Form der Rrise. Heimatschutz. Freiheit und Autorität.

Ethik und Geschäftsleben. Dr. Ud. Guggenbühl, Schweizerspiegel-Berlag, Zürich. Augerdem werden in den Herbsterien Rurse über Gymnastik und über künftlerisches Schaffen, sowie zwei kunftgeschichtliche Autocartouren nach Benedig und in die Dolomiten durchzeführt.

Rursgeld pro Woche Fr. 15.— bis 20.—, mit Pension Fr. 35.— bis ca. 50.—. Nähere Auskunft und Prospekte durch das Sekretariat von "Freizeit und Bildung", Zürich 7.

# Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Deutschichmeizerische Gruppe Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulftraße 1. Telephon 41 939

## Kino und Schwererziehbarkeit im jugendlichen Alter.

(Schluß.)

hermann Bolli.

Mit dieser seelischen Besonderheit tritt nun der Jugendliche in die Pubertät ein. Das Wissen um sich selbst wird klarer und läßt den Jungen sich gegenüber einer großen Welt entdecken. Das Geltungsbedürfnis er= wacht erneut in kraffen Formen, sich in verschiedener Sehnsucht äußernd: Geltung und Anerkennung finden, auch jemand sein und andererseits er= faßt und mitgerissen zu werden vom schnellen, heißen Leben.

Der Jugendliche in der Stadt steht in beruflicher Ausbildung, oder er ist als Hilfsarbeiter tätig. Er muß sich einfügen, er gilt so viel, als seine Leistung wert ist. Er ist ein kleines Glied in einem großen Or= ganismus, er ist eine Nummer unter vielen. Seine Geltungsmöglichkeit ist eng auf die Arbeitsleistung beschränkt. Es braucht große, innere Distiplin in dieser Zeit der Wandlung, den richtigen Weg zu finden. Ein sicheres, gefestigtes Gefühlsleben ift notwendige Voraussetzung.

Der Schwererziehbare ist übel daran. Die ruhigen Maßstäbe für die Einordnung und Verantwortung fehlen ihm infolge seiner Gefühls= und Willensmängel. Er sucht Anlehnung, Halt und Orientierung. Er macht Bekanntschaften mit Rameraden, mit Mädchen, tritt in Bereine ein.

aeht in das Kino.

Hier werden außer an das Taschengeld von außen keine Unforde= rungen gestellt. Es ist so wohlig in der Dunkelheit, keine Ablenkung zer= streut, jeder Beobachtung entzogen wird die seelische Führung, die für ihn so unendlich notwendig und ausschlaggebend ist, der bewegten, hellen Fläche anvertraut.